

No. 34. **Intelligenzblatt** XVI. Jhg.

D e l s,

19. März 1859.

(Wöchentlich)

für die Städte

2 Mal.)

Dels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfeld und Festenberg.

(Redaction, Schnellpressen-Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.)

Die Königl. Intendantur des VI. Armeecorps beabsichtigt, das Militair-Lazareth zu verlegen, und hat den Magistrat um die Ermittlung eines geeigneten Gebäudes ersucht.

Demzufolge werden die Besitzer geeigneter Grundstücke, welche diese dem Militair-Fiskus überlassen wollen, hiermit aufgefordert, ihre, in Betreff des Miethspreises zu stellende Forderung, bis zum 10. April c. schriftlich in unserer Registratur abzugeben.

Nähere Auskunft über die erforderlichen Räumlichkeiten wird Herr Secretair Woodstein, in den gewöhnlichen Amtsstunden, erteilen.

Dels, den 14. März 1859.

Der Magistrat. Mappes.

Bekanntmachung.

Es ist von den beiden Patrociniën und dem Kirchenkollegium unserer Schloß- und Pfarrkirche die Nothwendigkeit einer größeren Reparatur an den beiden Amtswohnungen der hiesigen Schloßkirchgeistlichkeit festgestellt worden. Die Kosten dazu sollen wegen Unzulänglichkeit des Kirchenvermögens durch die gesetzlichen Beiträge der Patrociniën und eingepfarrten Gemeinden aufgebracht werden. Es muß daher eine Wahl von Gemeinde-Repräsentanten stattfinden; zu dieser Wahl werden die stimmberechtigten Gemeindeglieder hiermit auf Montag nach Reminiscere, den

21. März, früh 9 Uhr,

in die Salvatorkirche eingeladen.

Es wird noch bemerkt, daß auf die im Termine zu rechter Zeit nicht erscheinenden keine Rücksicht genommen werden darf, sondern die erschienenen Mitglieder nach den Gesetzen berechtigt sind, ohne Rücksicht auf ihre Anzahl einen die Gemeinde bindenden Beschluß zu fassen.

Dels, den 12. März 1859.

Das Kirchen-Kollegium.

Schunke. Thielmann. Schier. Lück. Scupin.

Für die so zahlreiche Grabbegleitung bei der gestern stattgefundenen Beerdigung meiner einzigen Tochter **Pauline**, sage ich nebst meiner Schwester **Allen**, besonders aber dem Hochwürdigem Propst Herrn **Thielmann**, so wie dem Lehrer Herrn **Rörber** für deren uns so wohlthunende Aufmerksamkeit den tiefgefühltesten Dank.

Mit dem Vater nun vereinet
Bist, o holder Engel, Du.
Gott hat's wohl mit Dir gemeinet,
Dum in Frieden ewig ruh'.
Einstens in des Himmels Höhn
Werden wir uns wiederseh'n.

Dels, den 18. März 1859.

Verw. Fuhrwerksbesitzer **Caroline Just**
nebst Schwester.

Tanz-Avertissement.

Einem hochgeehrten Publikum von hier und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich gesonnen bin, hierorts einen Tanz-Unterrichts-Cursus zu eröffnen.

Anmeldungen werden in der Buchdruckerei bei Herrn Ludwig entgegen genommen, wo auch die Bedingungen zur gefälligen Ansicht bereit liegen.

Dels, den 18. März 1859.

Ritter,
Tanz-Lehrer.

Thalia.

Heute, Sonnabend den 19. März c.,
Theater-Vorstellung.

Anfang präcise 8 Uhr.

Der Vorstand.

Zur Frühjahrs-Saison halte ich wiederum ein Lager der modernsten **Bournoise und Mantillen** und empfehle solche zu Fabrikpreisen.

M. Deutschmann.

Damentaschen in Leder,
Schultaschen für Mädchen,
Geldtaschen,

offerirt billigt

Friedrich Förster.

Ein **Nicolo** ist zu verkaufen und liegt zur Ansicht bei Herrn **Louis Richter.**

Der späte Eintritt der Leipziger Messe in diesem Jahre hat mich veranlaßt, die für die Frühjahrsaison bestimmten Artikel zeitig zu beschaffen, weshalb ich schon jetzt mit einer neuen Auswahl von

Kleiderstoffen, Double-
tüchern,

sowie

Frühjahr-Mänteln und
Mantillen,

in neuester Façon,

aufwarten kann, und empfehle ich solche einer gütigen Beachtung.

Dels, im März 1859.

W. Bielschowsky.

Die Breslauer Zeitung

wird vom 1. April d. J. in den Verlag der Unterzeichneten übergeben, welche sich mit Uebernahme derselben zugleich die Verpflichtung auferlegt hat, für deren möglichste Förderung und Sehung nach Kräften zu sorgen.

Ausführliche Anzeigen sind in der Expedition dieser Zeitschrift niedergelegt. —

Wie bisher beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis incl. Stempelgebühr in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Stempelgebühr und Porto 2 Thlr. 11 $\frac{1}{2}$ Sgr. —
Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Sämmtliche preussische Post-Anstalten, in Breslau die Expedition (Herrenstraße No. 20) und die bekannten Commanditen nehmen Abonnements an, und ersuchen wir beim Herannahen des neuen Quartals um rechtzeitige Bestellung, damit wir im Stande sind, eine ununterbrochene, regelmäßige und vollständige Zusendung garantiren zu können.

Breslau, den 15. März 1859.

Verlagshandlung Eduard Trewendt.

Mein Eisen-Kurz-Waaren-Lager

ist wiederum durch große Zusendungen, besonders in Werkzeugen, best englischer und deutscher Qualität, als: Zimmerbeile, Stechbeutel, Hobel-eisen, Sägenblätter, Holzmesser, Feilen u. s. w., auf das Vollständigste sortirt.

J. S i r s c h m a n n.

Sommerkorn u. Sommerweizen

empfehit zur Saat

Löwenthal.

Comprimirte Rosenpomade,

ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haares, in Blechdosen à 5 Sgr.; desgleichen

weißen Zahnkitt,

besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Etuis à 10 Sgr., empfiehlt

Aug. Bretschneider.

Frischgebrannten Gogoliner Kalk,

in Tonnen, so wie lose, empfiehlt

C. B. Oelsner.

Feingemahlten Glas- und Schuppen-Dünger-Gyps, aus der Fabrik des Herrn **J. Spohn** in Briesg, habe ich in Commission, so wie Mauer-Gyps und Cements, stets frischgebrannten Gogoliner Kalk, in jeder beliebigen Quantität, und empfehle ich zur geneigten Beachtung.

Dels, den 7. März 1859.

Ernst Lehmann.

Ein schon gebrauchtes Sopha und ein Spiegel wird zu kaufen gesucht; das Nähere hierüber erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**Erbsen, Wicken, Lupine,
Säe-Lein, Haidekorn, Knöhrig,
weißen und rothen Kleesamen,
Chymothé- und Raigras,
auch gemischte Sämereien,
alles keimfähig und preiswürdig,
empfehit zur Saat Löwenthal.**

Die Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Kapital von einer Million Thaler, versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Bodenerzeugnisse, so wie Fenster Scheiben, gegen Hagel-schaden.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antragsformulare ertheilen bereitwilligst

die Agenten

C. Olbricht in Dels.

F. Kirche, Apotheker in Juliusburg.

Das herannahende Frühjahr giebt mir Anlaß, mich einem hohen Adel und verehrten Publikum zur Ausführung der neuesten Zimmer- und Dekorations-Malerei, zur Anfertigung von Schriften auf Schilder und Grab-Monumente, durch Delanstrich in allen beliebigen Holzarten, und Tapeziren der Wände, bestens zu empfehlen.

Dels.

F. Vogtmann, Maler.

Für alle Blumenfreunde!

Blumen-Dümpulver, erprobt, um franke Pflanzen zu kräftigen, und diese sowohl, als Topf-Gewächse aller Arten zur üppigsten Entwickelung zu treiben, empfiehlt in Packeten, auf lange Zeit ausreichend, à 5 Sgr.,

August Bretschneider.

Das Dominium Zantkau bei Juliusburg hat noch circa 15 Schock Stroh von guter Qualität zu verkaufen, auch wird dasselbe gegen gute Warschauer Saat-Kartoffeln ausgetauscht.

Ein fast noch neues, durabel gebautes und gut gehaltenes Flügel-Instrument ist wegen Wohnungsveränderung zu verkaufen; wo, weist die Expedition dieses Blattes nach.

Mein neu eingerichtetes Tuch- und Burkin-Lager empfehle ich einem geehrten Publicum zur geneigten Beachtung.

Carl Groeger.

Anzeigen aus Bernstadt.

Privatanzeigen aus Bernstadt wolle man gefälligst an den Kaufmann Herrn G. Meidner bis spätestens Sonntags, Dienstags u. Donnerstags zur weitem Veranlassung einsenden.

Bretter-Verkauf.

Donnerstag, den 24. März c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Stadtförsten eine Parthie tieferne Rand- und Schwartenbretter an Hiesige und Fremde meistbietend verkauft werden.

Der Sammelplatz ist in der Mühlatschüzer Straße beim Wegzeiger.

Bernstadt, den 17. März 1859.

Die Forst-Kommission.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Seifensiederei zu erlernen, findet einen Lehrmeister; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heilbornsches Doppelbier, von anerkannt guter Qualität, empfiehlt **L. Erem.**

Dreijährige Erlenzpflanzen, à Schock 2 Sgr. incl. Aushebungskosten, verkauft das Dominium **Kunzendorf** bei Bernstadt.

Einem geehrten Publikum machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir wie voriges Jahr die Niederlage von Steinpappen aus der Fabrik der Herren **Stalling & Biem** in Breslau und Barge, für hiesige Stadt und Umgegend auch in diesem Jahre wieder übernommen haben und offeriren den Ctr. Steinpappe loco Bernstadt zum Fabrikpreise.

Auch machen wir uns anheischig, die Anfertigung von Steinpapp-Dächern durch einen geschickten zuverlässigen Decker für den Preis von 1½ Sgr. pro □ Fuß incl. alles Zubehörs ausführen zu lassen.

Bernstadt, im März 1859.

H. Jaffa & Block.

Zu dem auf Montag, den 21. d. M., stattfindenden Balle lade ich die jungen Leute, so wie alle meine Freunde, die mich in meinem bisherigen Lokal besucht haben, ganz ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Gerlach,
Schießhauspächter.

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem Medizinal-Rath Herrn Dr. Magnus, Stadtphysikus in Berlin

aprobirte

Brust-Syrup

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmsten Schwindstuchthusten und das Blutspeien.

Für Bernstadt habe ich Herrn **G. Meidner** die alleinige Niederlage übergeben.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Dem Herrn G. A. W. Mayer in Breslau kann ich mit Freuden bezeugen, daß sein von ihm fabrizirter weißer Brust-Syrup, welchen ich von Herrn Conrad Herold in Mannheim bezogen habe, nicht nur den glänzendsten Erfolg, sondern sogar ein Wunder an mir zur Folge hatte; ich litt, so lange ich mir denken kann, an einem hartnäckigen Brustleiden, bestehend in einem fürchterlichen Husten, welcher nicht nur mir sehr beschwerlich war, sondern auch meinen Angehörigen und meiner nächsten Umgebung bange machte, ob ich auch wohl wieder den Athem bekomme, oder ob ich ersticke; dieser Husten wiederholte sich, (wenn ich ohnehin Katarrh hatte, täglich etwa 50—60 Mal, und hatte dabei Auswurf, welcher aber nur mit der größten Anstrengung gelöst werden konnte) und oft des Tages zur Zeit, da es nur sonst gut war, dabei aber hatte ich stets mit keuchendem Athem zu thun, und jede kleine Anstrengung hatte den heftigsten Husten zur Folge; so war es mir den Tag über, des Nachts dagegen war das Uebel so schlimm, daß ich vor Husten und Engigkeit sogar dem Ersticken nahe, fast nicht schlafen konnte; wer mich sah, hatte das innigste Mitleiden mit mir und sprachen schon in meiner Jugend und bisher ohne mein Wissen mir das Leben ab; bei diesem Leiden, das jetzt an 31 Jahren, sage ein und dreißig Jahren mein stündlicher Gefährte war, ließ ich es, sowie früher meine Eltern, an ärztlicher Hülfe nicht fehlen, allein Alles und Alles war erfolglos, bis ich vor einigen Wochen den weißen Brust-Syrup von G. A. W. Mayer mir verschaffte und nun nach 3 halben Flaschen, es ist ein Wunder, soweit hergestellt bin, daß ich des Nachts gut und ruhig schlafen kann und bessern Appetit habe als früher. Den Tag über stellt sich der Husten höchstens 2—3 mal ein, aber so ruhig, daß er mir keine Last mehr ist. Mein Hausherr, Herr Burckhardt, bei dem ich jetzt 3 Jahre wohne, freut sich meiner Genesung und bezeugt gleich mir den glücklichsten Erfolg Ihres Brust-Syrups; dies der vollen Wahrheit gemäß, was ich mit Eiben bekräftigen kann, nebst beigedruckten Siegels.

Cannstadt, den 6. Juni 1858.

Unterschrift des Mitzeugen.

L. W. Burckhardt,
Seifensiedermeister.

L. S.

Unterschrift des Curanten.

J. F. Wagner,
Bortenmacher in Cannstadt.

Anzeigen aus Festenberg.

Privatanzeigen aus Festenberg wolle man gefälligst an den Hr. Bürgermstr. Hagemann bis spätestens Sonntags, Dienstags und Donnerstags zur weiteren Veranlassung einsenden.

Bitte und Einladung

zur
Betheiligung bei Gründung einer Stiftung für
hülfsbedürftige und würdige

Veteranen der Preussischen Armee
aus Veranlassung der glücklichen Entbindung Ihrer
Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin
Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinzess Royal
von Groß-Britannien,
von einem Prinzen.

So manchen hoch erfreulichen Dank- und Jubeltag hat unser hohes Königshaus und mit ihm das gesammte treue Preußenvolk seit einigen Jahren erlebt. An einen derselben, an das Fest der Enthüllung des Denkmals Friedrich des Großen, schloß sich die Gründung der Allgemeinen Landesstiftung als National-Dank, indem sie eine Kundgebung vom Danke des Volks gegen Gott für all' die Gnade ist, deren Er es durch das erlauchte Haus der Hohenzollern in so herrlicher Weise gewürdigt hat, und ein lebendiges Zeugniß von der Liebe, welche die Preussische Nation mit dem Könige und seinem Kriegsheere auf immer unauflöslich bindet. Denn je edler ein Volk ist, je mehr es mit heiliger Liebe an König und Vaterland hängt, um so stärker ist das Verlangen, das Andenken an große bedeutungsvolle Tage zu vereinigen, und dieses, sei es nun in einem Denkmal oder in einer Stiftung, als ein heiliges Vermächtniß der Nachwelt zu überliefern. Bewährt hat sich dies, wie durch die Allgemeine Landesstiftung überhaupt, so insbesondere durch die Spezialstiftungen bei der Silber-Jubel-Hochzeitfeier Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin von Preußen, so wie bei der Feier des militairischen Dienst-Jubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen Regenten. Beide Spezialstiftungen haben im ganzen Lande und bei allen Klassen der Bevölkerung freudigen Anklang gefunden und sind allerwärts willkommen geheißen worden, um die Liebe zu unserm hohen Fürstenhause erneut zu betheiligen.

Da nun durch Gottes Gnade dem erlauchten Stamme der Hohenzollern durch die Geburt eines Prinzen, des Sohnes Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm, ein neuer Sproß geschenkt worden ist, ein Sproß, der unter Gottes gnädigem Beistande dazu berufen ist, dem Herrscher-Scepter über unser theures Vaterland zu führen, so hat dasselbe von Neuem Veranlassung, in innigem Danke gegen Gott sich dieser Gnade herzlich zu freuen und den Tag der Geburt den früheren Dank- und Jubeltagen würdig anzureihen. — Möge sich diese Freude aber nicht in lautem Jubel und festlichem Gepränge, sondern in werththätiger Liebe für das Wohl der leidenden Mitbrüder aussprechen! Und welche von diesen verdienten zunächst und am meisten der Berücksichtigung ihrer Mitbürger, als die Veteranen! die da, wo andere Staatsbürger aus ihrem Gut und ihrer Habe zur Erhaltung des Vaterlandes und seines Fürstenstammes Opfer brachten, mit ihrem Blute und ihrem Leben dafür eintraten. Dessen also seien alle Bewohner unseres theuren Vaterlandes eingedenk! Ein Jeder, den Gott mit mehr irdischem Gut als zur Befriedigung des täglichen Bedürfnisses gesegnet hat, gebe einen Beitrag nach seinen Kräften für die Veteranen, als Ausdruck seiner Theilnahme und Freude über das jüngste Ereigniß, mit welchem Gott unser Vaterland und Herrscherhaus beglückt hat. Auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen werden und möge sich nicht scheuen, in die Oeffentlichkeit zu treten.

Die Segnungen der Allgemeinen Landesstiftung als National-Dank unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen Regenten, und in höchster Stellvertretung des Prinzen Friedrich Wilhelm, Königliche Hoheit, werden schon Tausenden unserer braven und jetzt hülfsbedürftigen Vaterlands-Verteidiger zu Theil, und aus den, aus Veranlassung der frühern Dank- und Jubel-Tage gegründeten

Stiftungen wird am 1. Januar und 11. Juni jeden Jahres vieler Noth abgeholfen. Aber noch reichen die Mittel nicht aus, allen vorhandenen hülfsbedürftigen Veteranen die wohlverdienten Unterstützungen zu Theil werden zu lassen. Darum lassen Sie uns den Tag der Geburt des jungen Sproßlings unseres erhabenen Königshauses dazu benutzen, das Werk der Liebe zu vervollständigen und diesen Tag auf ewige Zeiten durch die beabsichtigte Gründung einer Stiftung für verdiente und hülfsbedürftige Veteranen mit zu einem Freuden- und Dank-Tage für dieselben machen.

Die öffentlich publicirten Jahres-Berichte der Allgemeinen Landesstiftung geben von ihrem bisherigen Wirken Kunde und leisten dafür Gewähr, daß der mit der gegenwärtigen Sammlung beabsichtigte Zweck gewissenhaft und unter der Garantie Seiner Königlichen Hoheit des Durchlauchtigsten Prinz-Protector-Stellvertreters, glücklichen Vaters des neugeborenen Prinzen, erreicht werden wird.

Alle verehrlichen Behörden, insbesondere die Landraths-Ämter, Magistrate, Orts-Vorstände, Kreis- und andere Kassen, so wie alle Organe der Stiftung, werden ergebenst ersucht, Beiträge anzunehmen und an das unterzeichnete Kuratorium gelangen zu lassen. — Alle Gaben, worüber eine besondere Kassen-Quittung nicht ertheilt wird, werden von Zeit zu Zeit zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Invalidenhaus Berlin, den 28. Januar 1859.

Das Kuratorium

der allgemeinen Landes-Stiftung als National-Dank zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger in Preußen.

v. Maliszewski. v. Schöning. Köhler.
Tiede. Krohn. Büttner. W. Riehl.

Beiträge werden von uns angenommen und wird die Veröffentlichung der Geber seiner Zeit erfolgen.

Festenberg, den 15. März 1859.

Der Magistat.

Ein Fattersack ist gefunden worden und kann vom rechtmäßigen Eigenthümer in unserer Registratur in Empfang genommen werden.

Festenberg, den 17. März 1859.

Die Polizei-Verwaltung.

Bleichwaaren,

zur Beforgung auf die längst rühmlichst bekannte Natur-Nasen-Bleiche, in der Hirschberger Gegend, übernehme ich, so wie Wirkfachen, unter Versicherung billigster und bester Bedienung.

Festenberg.

W. Strauss,
Kaufmann.

800 Stämme schwache kieferne Bauhölzer,
80 Stück mitte und starke Eichen und
140 Klastern kiefern Scheitholz,
im Schönwalder Forsten, $\frac{1}{2}$ Meile von der
Chaussee bei Kieferkretscham stehend, offeriren
zum Verkauf

W. Strauss & Laquer.
Festenberg.

Kirchlicher Anzeiger aus Oels.

Am Sonntage Reminiscere predigen:
In der Schloß- und Pfarr-Kirche:

Frühpredigt: Herr Propst Thielmann.

Amtpredigt: Herr Vicar Schier.

Nachmittagspredigt: Herr Propst Thielmann.

3. Fastenpredigt:

Donnerstag, den 24. März 1859, Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Herr Vicar Schier.

T o b e s f ä l l e.

Den 18. Februar die verw. Fuhrwerksbesitzerfrau Schorfenck geb. Hügel, an Altersschwäche, alt 73 J. 5 M. — Den 20. Februar des verstorbenen Landschafts-Kassen-Assistent Knerrt einz. nachgel. Sohn, Karl Julius Adolph Anton, an Zahnkrampf, alt 10 M. 2 J. — Den 25. Februar des Bäckerstr. Kroh jüngster Sohn, Conrad, an Krämpfen, alt 5 M. — Den 6. März des Hutmacherstr. Langner jüngster Sohn, Max, an Zahnkrampf, alt 6 M.